

Liebe Gemeinde!

Wohin treibt unsere Gesellschaft? Verwundert rieb man sich die Augen nach der Krawallnacht in Stuttgart. Was für ein Hass entlud sich da! Womit ist es zu rechtfertigen, dass man einem ahnungslosen Polizisten mit den Füßen voraus ins Kreuz springt und schwerste Verletzungen billigend in Kauf nimmt?

Es ist zu beobachten, dass sich immer mehr Menschen unserer Tage als Opfer empfinden. Solche Menschen bestärken sich in ihrer Gruppe bzw. Bewegung - von denen es immer mehr gibt - und leben kollektiv und aggressiv ihre Forderungen aus. Der Zweck heiligt dabei die Mittel. Der Zusammenhalt der Gesellschaft hat sich pulverisiert durch die Rudelbildung von Menschen, die sich benachteiligt fühlen und für sich das Recht beanspruchen, Rabatz machen zu dürfen.

Gemeinsinn für das Gemeinwohl geht unter im Anspruchsdenken für die eigene Gruppe. Edas alles wirkt wie eine Rückkehr zu altem Stammesdenken, wo einzelne Führungspersonlichkeiten ihre Anhänger dominieren und mit ihren Parolen in Kampflaune halten. Immer mehr Gruppierungen fühlen sich benachteiligt und klagen ihre angeblichen Rechte lautstark ein. Ein Kulturkampf ist längst im Gange. Wie in Zeiten der Französischen Revolution werden Denkmäler von ihrem Sockel gestürzt, sprachliche Korrekturen in alten Büchern vorgenommen, Zeugnisse der Geschichte ausgemerzt, statt sie als Geschichte stehen zu lassen, gerade auch mit ihrer ambivalenten Deutungsmöglichkeit.

Menschen herrschen wieder über die Gewissen anderer. Die Freiheit der Meinung, der Presse und der Religion haben schon einmal bessere Zeiten gesehen.

Ich bin davon überzeugt, dass eine Gesellschaft nur verliert, wenn sie Gott der Lächerlichkeit preisgibt oder ihm den Platz in der privaten Erbaulichkeit zuweist. Wenn die Autorität Gottes fehlt, wird der Mensch frech und dreist und setzt sich zum Mittelpunkt. Jeder spielt sich auf, oder der eine starke Mann an der Spitze, so dass sich alle anderen wegducken.

Die Gemeinschaft, wie wir sie vom Neuen Testament her kennen, beruht darauf, dass wir uns als Glieder des einen Christus sehen. Das Stehen vor Gott schafft eine gemeinsame Mitte. Die Liebe und die Fürsorge füreinander beruhen auf der Verantwortung vor Gott für unsere Taten. Das Kreisen um die eigenen Bedürfnisse oder die Bedürfnisse der Gruppe hören auf.

Heute erleben wir viel triebhaftes Verhalten im Safttourismus und in chaotischen Demos. Forderungen nach Freizügigkeit und Minderheits-

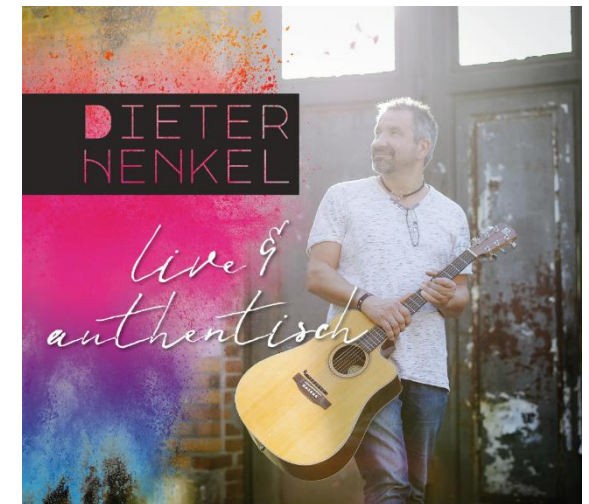
rechte sind an der Tagesordnung. Aber die Zersplitterung der Gesellschaft in Randgruppen und Opfergruppen lässt die gemeinsame Mitte verblassen. Wo die Ehrfurcht vor Gott erstirbt, wird das Volk wüst. Machen Sie den Trend nicht mit!

Ein Signal dafür sind unsere Sonntagsgottesdienste. In ihnen bekennen wir, was trägt und was uns zusammenhält. Wir werden in Liebe und Verantwortung aneinander gewiesen und lernen, füreinander einzustehen im Gebet und finanziellen Opfer wie in der Kollekte. Glaube hat lebensgestaltende und gesellschaftsgestaltende Kraft und wirkt Segen und Zusammenhalt, den wir so nötig brauchen.

Eine gesegnete Urlaubszeit wünschen Ihnen Pfr. Baderschneider, verbunden mit Pfr. Lehmann und Gemeindeferent W. Schroedter

**2x Dieter
Gottesdienst mit
Liedermacher
D. Henkel und
Pfr. D. Baderschneider**

**Sonntag,
27. September
17.00 Uhr
Konzertgottesdienst
(anstatt
Vormittagsgottesdienst)**



Dieter Henkel ist ein christlicher Liedermacher zum Anfassen, ein Musiker, der es schafft, mit seinen Songs Emotionen in Lieder zu verpacken. Sein Musikstil erstreckt sich über Country-, Pop-, Blues- und auch Jazz-Elemente.

Pfr. Baderschneider und Dieter Henkel werden den Gottesdienst gemeinsam mit viel Musik, eingestreuten Texten und natürlich mit Predigt und Gebet gestalten. Ein Gottesdienst zum Ausklang des Sonntags zu einer guten Zeit.

Herzliche Einladung zum musikalischen Gottesdienst am Sonntagnachmittag!

Safari njema! Gute Reise!

„Es könnte wegen des Coronavirus Verzögerungen auf der Reise geben“. So hat meine liebe Freundin Corinna auf Facebook geschrieben, als sie vom Aussendungsgottesdienst in Oberkotzau berichtete. Das war am 8. März. Am 10. März habe ich mich auf die Reise von Deutschland zurück in den Kongo gemacht. Am 13. März sollte ich eigentlich in Bunia sein. Eigentlich... Naja, ihr habt sicher alle die letzten Monate nicht ganz wie geplant verbracht ;-)

Angekommen in Kampala musste ich erst mal für zwei Wochen in Quarantäne, bevor ich weiter in den Kongo durfte. Dummerweise machte drei Tage vor Ablauf der Quarantäne erst die ugandische und dann die kongolesische Grenze dicht – und so saß ich plötzlich ganz unerwartet in der ugandischen Hauptstadt Kampala fest. Wie gut, dass ich nicht wusste, dass ich hier die nächsten drei Monate verbringen würde. Hätte ich es im Voraus gewusst, es hätte mich zu sehr frustriert. So saß ich also und wartete von einem Tag auf den nächsten, was da kommen würde. Gott sei Dank – im wahrsten Sinne des Wortes – war ich gut untergebracht: im Appartement einer Missionarin, die ihrerseits in den USA festsaß und glücklich war, dass jemand sich ihrer Wohnung annahm. Es hatte einen kleinen Balkon mit herrlichem Blick auf den Victoriasee. Hier richtete ich



also jetzt mein Homeoffice ein. Immerhin hatte ich zu tun. Vor allem damit herauszufinden, welche (legalen!!!) Möglichkeiten es gibt, weiter in den Kongo zu kommen. Der Flughafen war geschlossen, sämtlicher öffentlicher und privater Transport untersagt, einzig zu Fuß gehen war möglich. Um zum nächsten Lebensmittelladen zu kommen reichte das, aber zu Fuß von Kampala nach Bunia? Nee, das war eher ein kleiner

Witz... trotzdem habe ich mal gegoogelt: 544 km, drei Wochen Fußmarsch, wenn man jeden Tag 25 km läuft. Nein, was einem nicht alles für seltsame Ideen kommen, wenn man so unter Corona-Lockdown festsitzt...

Aber es gab ja noch den Weg über Repatriierung in den Kongo. Zum Glück ist in meinem Pass der Kongo als Wohnsitz eingetragen. Nach drei Monaten kam endlich ein „ok“ von offizieller Seite, um an die kongolesische Grenze im Norden reisen zu dürfen.

Gemeinsam mit Pastor Ung'i Atido, einem Pastor unserer CECA 20 Kirche, der wie ich in Kampala festsaß, machte ich mich auf den Weg. Nachdem drei Monate lang aller Verkehr lahmgelegt worden war, durften erstmalig wieder Privatautos fahren.

Es wäre zu viel, alle Abenteuer auf den Weg dorthin jetzt hier zu berichten. Ung'i, der Literatur studiert hat und schon immer ein Buch schreiben wollte, sagte: „Diese Episode meines Lebens würde mindestens zwei Kapitel füllen!“ Als wir es nach unzähligen Hindernissen endlich geschafft hatten, in Aru, 240 km nördlich von Bunia, aber immerhin im Kongo gelegen, anzukommen, dachten wir, jetzt gäbe es keine Probleme mehr. Aber dann verlangten die Behörden vor Ort eine weitere Quarantäne von 14 Tagen. Was tut man nicht alles, um sein Ziel zu erreichen... also halt nochmal zwei Wochen mehr.

Die CECA-20-Kirche vor Ort hatte uns mehr als gut untergebracht. Und was uns am meisten berührte: Wegen des Lockdowns, durch den auch im Kongo alles geschlossen war, hatten sie kaum noch Mittel, die Kirchenmitglieder leben von dem, was sie selbst auf ihren kleinen Feldern erwirtschaften. Trotzdem weigerten sie sich strikt, von uns etwas zu nehmen dafür, dass Pastor Ung'i und ich bei ihnen wohnen durften. Nein, sie organisierten sich, und jeden Tag übernahm eine andere der sieben Ortsgemeinden unsere Versorgung: Die einen schlachteten ein Huhn, ein anderer brachte Obst oder Gemüse, der nächste ein paar Eier oder Erdnüsse... „Ihr seid unsere Gäste! Es ist Ehrensache, euch versorgen zu dürfen!“ Was für ein beeindruckendes Zeugnis, das hat mich ehrlich berührt!

Als die Quarantäne zu Ende war, wurde dann auch noch im letzten Moment unser Flug mit MAF von Aru nach Bunia abgesagt. Es war einfach zum Mäuse melken, diesmal lief auch nichts wie geplant! Die Straße war nicht befahrbar. Tja, was tun? Pastor Ung'i und ich kamen zu dem Schluss: Bleiben wir halt in Aru, immerhin sind wir im Kongo. Aber dann ging ein paar Tage später doch noch ein Flug. Am 1. Juli war ich also endlich in Bunia. 113 Tage von Oberkotzau nach Bunia, das ist wohl Rekord. Nun, fast wie in alten Zeiten, als die Missionare per Auto und Schiff unterwegs waren. - Aber wir sind angekommen! Unserm Gott sei Dank! Und auch euch allen, die ihr mit dafür gebetet habt! Gott hört Gebet!



Ganz viele herzliche Grüße euch allen aus BUNIA/KONGO



Eure Kerstin





Türkei: Erneut Ausweisung von Christen

Der Christin und dreifachen Mutter **Joy Anna Crow Subasigüller** teilten die Behörden am 5. Juni mit, sie müsse die Türkei verlassen. Das Regime in Ankara setzt damit die Ausweisung von Christen aus dem Land fort. Die aus Florida stammende Joy ist seit sieben Jahren mit ihrem türkischen Ehemann verheiratet. Lütfü Subasigüller ist protestantischer Pastor in Ankara. Die beiden haben drei Kinder, die alle in der Türkei geboren wurden; das jüngste Kind wird noch von der Mutter gestillt.

Pastoren sind nicht willkommen – Regierung schürt Misstrauen gegen Christen

„Diese Entscheidung macht mich sehr traurig – ich liebe die Türkei und das türkische Volk“, sagte Joy der Deutschen Welle (DW). „Ich lebe seit zehn Jahren hier, es waren die besten Jahre meines Lebens.“ Ihr Ehemann erklärt: „Ich bin türkischer Staatsbürger und meine drei Kinder sind es auch.“

Für die beiden ist nicht nachvollziehbar, wie Joy eine Sicherheitsbedrohung für den Staat Türkei darstellen könnte, was. Sie fechten die Entscheidung vor Gericht an. Joy gehört zu den mehr als 50 ausländischen Christen, denen in den letzten 18 Monaten Aufenthaltsvisa oder Wiedereinreisegenehmigungen verweigert wurden. Nun geht das Regime sogar so weit, eine Familie auseinanderreißen zu wollen.

Die Lage der Christen hat sich nach der durch die USA erzwungenen Freilassung des US-Pastors Andrew Brunson deutlich verschlechtert. Brunson war aufgrund einer konstruierten Anklage zwei Jahre im Gefängnis. Durch die scharfe Rhetorik der Trump-Regierung haben Misstrauen und Widerstand der Gesellschaft gegen die Christen zugenommen. Hassverbrechen und Intoleranz gegen Christen sind 2019 weiter angestiegen, was zu Besorgnis und Unsicherheit führt.“ Die Vereinigung Protestantischer Kirchen vertritt gegenüber der Regierung die Anliegen von mehr als 170 Gemeinden. Für sie ist es schwierig, Räume für Gottesdienste und Versammlungen zu finden, auch weil sie rechtlich nicht anerkannt sind.

Spendenaktion!

Viele Leute bemalen derzeit bunte Steine und legen diese aus, um die Welt bunter zu machen und den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern!

Schnell entstand bei mir die Idee, dieses Hobby mit der Weitergabe von Gottes Wort zu verbinden!



Ab September können diese Steine in der Kirche gegen eine Spende zur Finanzierung der Stelle von Wolfgang Schroedter erworben werden.

Alle Steine sind handbemalte Unikate. Gerne fertige ich auch Steine mit einer Wunschbibelstelle an! Dazu wird eine Liste ausliegen, in der Sie sich eintragen können.

Carolin Schlegel

Monatsspruch **September** 2020:
 Ja, **Gott** war es,
 der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.
 2. Korinther 5,19

Highlights im evangelischen Kindergarten



Trotz Corona, Abstand und Betretungsverbot – Kindergartenkinder knüpfen eine neue Freundschaft

Nette Begegnungen können auch während oder gerade wegen Corona auf besondere Weise stattfinden.

Die Kindergartenkinder der evangelischen Kindertagesstätte Oberkotzau freuen sich über ein Vogelfutterhäuschen, das ihnen ein netter Nachbar geschenkt hat. Zustande kam diese Freundschaft durch „Gespräche über den Gartenzaun“ und das gemeinsame Interesse, Vögel zu beobachten. Im Rahmen eines Naturtages hatten die Kinder im Winter Futterstationen aus Plastikflaschen gebastelt. Dies blieb nicht unbeobachtet und kurzerhand baute der nette Nachbar von nebenan aus Alltagsmaterialien ein großes Futterhaus für die kleinen Vogelfreunde.

Weitere gemeinsame Aktionen, wie z.B. ein Käferhotel sind in Planung!

SOMMERFERIEN

Unsere Einrichtung schließt in diesem Jahr vom 17. bis 21. August.

An den anderen Tagen haben wir geöffnet.

Wir hoffen so, dass wir die Eltern, die coronabedingt ihren Urlaub schon nehmen mussten, entlasten zu können.

Eine Abfrage dazu erfolgte per Mail.

Auch weiterhin wird unser zukünftiger Informationsweg ausschließlich über E-Mail erfolgen. Haben Sie bisher noch nichts von uns gehört? Dann melden Sie sich bitte bei Ihren Gruppenleitungen!

Eine erholsame Sommerzeit wünscht Ihnen Ihr Team der evangelischen KiTa Oberkotzau!

Süße Zeiten für Kinder

Seit Anfang Juli dürfen nun alle Kinder im eingeschränkten Regelbetrieb wieder ihre KiTa besuchen.

Für alle Kinder der evangelischen KiTa Oberkotzau sollte der erste Tag nach einer teils langen Pause mit einer süßen Überraschung beginnen, denn ihre Betreuerinnen begrüßten jedes einzelne Kind mit einer lecker gefüllten Zuckertüte. Sie soll ein Symbol für einen Neuanfang sein, den wir alle kaum erwarten konnten.



Die Kinder nehmen indessen ihren neuen „alten“ Kindergarten wieder in Beschlag und genießen sichtlich das Spielen mit ihren Freunden, im Garten, im Sandkasten...

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle Eltern, die uns dabei unterstützen, die noch geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen umzusetzen. Das erfordert von allen Beteiligten Umsicht, Fürsorge und vor allen Dingen Rücksicht.

Aufgrund der langen Zeit der Betretungsverbote haben wir als evangelische KiTa Oberkotzau uns dazu entschlossen unsere Schließzeit im Sommer auf eine Woche zu reduzieren, weil der Maler kommt.

Somit möchten wir alle Eltern entlasten, die ihren Urlaub bereits aufgebraucht haben, weil sie sich selbst um ihre Kinder kümmern mussten.

Vielen Dank dafür!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Steffi Hagemann

KiTa-Leitung

Autengrüner Straße 7

95145 Oberkotzau

Tel.: 0 92 86 503

Wir laden ein (außer in den Ferien): - **vorbehaltlich Corona** -

Kirchenchor: jeden Mittwoch um 19.30 Uhr
im Pfarrhaus, Pfarrstr. 4

Posaunenchor: jeden Donnerstag:
17.00 Uhr Anfänger /18.00 Uhr Jungbläser
jeden Freitag:
20.00 Uhr Hauptchor
jeweils im Gemeindezentrum



Singkreis: jeden Montag, 20.00 - 21.30 Uhr,
im Pfarrhaus, Pfarrstr. 4

Frauengymnastik: jeden Montag um 17.00 Uhr in der Saaletalhalle

Hauskreise: I Montag Kontakt: Frau Kratzel, Tel. 7229
14-tägig II Donnerstag Kontakt: Eheleute Jochum, Tel. 1054
III Montag Kontakt: Erik Winterling Tel. 800118
IV Mittwoch Kontakt: Frau Krauß, Tel. 1207

Jugendgruppen im Gemeindezentrum:

Kinderstunde: Freitag, 14.45 - 16.00 Uhr (Vorschule – 3. Klasse)
Kinderchor: Montag, 15.30 – 16.30 Uhr (ab 1. Klasse)
Adventuretime: Freitag, 16.00 – 18.00 Uhr (für Jungs ab 7. Klasse)
Mädchenkreis: Freitag, 16.00 - 17.30 Uhr (4. – 7. Klasse)
Jugendbibelkreis: Freitag, 19.30 – 20.30 Uhr
Jugend am Freitag: Freitag, ab 19.30 Uhr (ab Konfi-Alter)
1. Freitag im Monat: Spieletreff / 2. Freitag: JuGoDi /
3. Freitag: Freitags-Kino / 4. Freitag: Freitag-Spezial Misch-Programm

Singabend im Schloss: Mittwoch, 19.00 – 20.00 Uhr

Gitarrenkreise: Montag und Donnerstag: 17.00 Uhr für alle
jeweils im Gemeindezentrum
Information bei Wolfgang Schroedter, Tel. 974004



Bastel- und Hobbytreff: monatlich am Mittwoch ab 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum: 12.08. / 09.09.

Alle Gruppenstunden finden unter Einhaltung der aktuellen

Besondere Angebote für Eltern  mit Kindern 

ökumenischer Mini-Treff: Mittwoch, 9.00 – 11.00 Uhr im Gemeindezentrum
für Kinder von 0 - 3 Jahren
Kontakt: Verena Feller, Tel. 215135
Tina Gemeinhardt, Tel. 0152-06589854



Gottesdienst in freier Form

Sonntag, 06.09.,
um **9.30** Uhr in St. Jakobus

Der beliebte Gottesdienst mit frischen Elementen:

- Chormusik
- neuen deutschen und englischen Anbetungsliedern
- mit Anspielen
- immer zu einem Thema
- vorbereitet von einem Team



Wegen Corona muss leider abgesagt werden:

Kinderfreizeit
für Kinder von der 3. Klasse bis zu 12 Jahren
(geplant vom 22. – 28.08.2020 in Bobengrün)

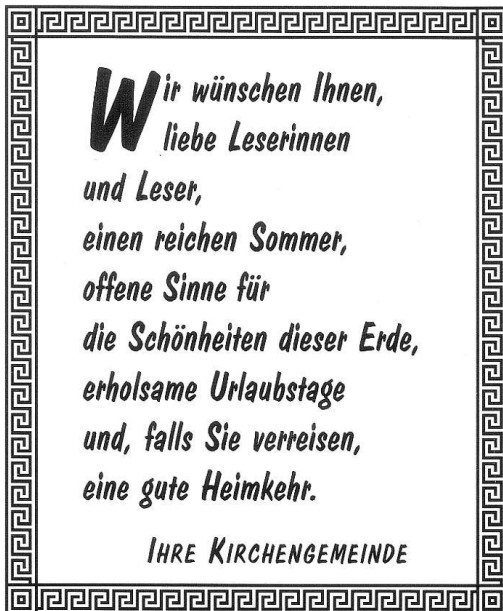
„Kinderrechte schaffen Zukunft“



Der Weltkindertag am 20. September steht in Deutschland unter dem Motto „Kinderrechte schaffen Zukunft“.

Damit wollen Unicef Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk darauf aufmerksam machen, dass die Verwirklichung der Kinderrechte aus ihrer Sicht einen entscheidenden Beitrag für nachhaltige Entwicklung leistet.

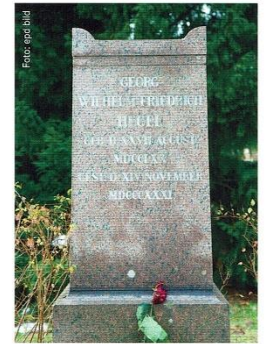
Der Weltkindertag wurde 1954 von der UN-Vollversammlung ins Leben gerufen. Die 54 Artikel enthalten spezifische Rechte zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung von Kindern. Über 140 Staaten beteiligen sich regelmäßig am Weltkindertag.



Vor 250 Jahren wurde der **Philosoph Hegel** geboren **Systematiker der Wirklichkeit**

Der Entwurf des letzten großen philosophischen Systems stammt aus der Feder eines Nachtarbeiters. Der Philosoph und Liebhaber der griechischen Antike Georg Wilhelm Friedrich Hegel gibt dafür folgende Begründung: „Erst in der Dämmerung beginnen die Eulen der Minerva ihren Flug.“

Vor 250 Jahren, am 27. August 1770, wurde er in Stuttgart geboren. Es dauert lange, bis Hegel seine Gedanken reif für die Öffentlichkeit hält. Der ehemalige Student der evangelischen Theologie und Philosophie ist ein langsamer und zäher, aber in die Tiefe bohrender Denker. Innerhalb von nur 13 Jahren entfaltet er an der Berliner Universität eine Lehrtätigkeit, die ihn zu dem herausragenden Philosophen des 19. Jahrhunderts macht. Am 14. November stirbt Hegel im Alter von 61 Jahren überraschend an Cholera. Seine Philosophie aber wirkt über seine Schüler Karl Marx und Friedrich Engels bis in die heutigen politischen Verhältnisse hinein.



Grab des Philosophen Hegel auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

Die von ihm entwickelte dialektische Methode besagt, dass gegensätzliche Größen (These und Antithese) einander nicht ausschließen müssen, sondern in einer „goldenen Mitte“ (Synthese) aufgehoben werden. Der Philosoph geht sogar so weit, selbst Gott nach diesem Strukturprinzip zu verstehen. Gott, der die Welt geschaffen hat, überlässt die Schöpfung nicht sich selbst, sondern geht in die Schöpfung ein und entwickelt sich als „der Weltgeist“ oder die „Vernunft“ immer weiter. In diesem Sinne kann Hegel sagen, dass alles, was wirklich ist, auch vernünftig ist, und alles, was vernünftig ist, auch wirklich ist. Kritikern, die ihn auf die Widersprüche zwischen Wirklichkeit und seinem System aufmerksam machten, soll Hegel geantwortet haben: „Umso schlimmer für die Wirklichkeit.“

Tatsächlich liegt Hegels Philosophie ein nahezu naiver Fortschrittsglaube zugrunde. Wie selbstverständlich geht er davon aus, dass mit ihm und seiner Zeit die Weltgeschichte einen absoluten Höhepunkt erreicht. Trotz aller Schwächen: Wer heute Philosophie treiben möchte, um nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens zu fragen, kommt an Hegel nicht vorbei.

Reinhard Ellsel

Unsere Gottesdienste:

jeden Sonntag um 09.30 Uhr in St. Jakobus



		<u>Gottesdienst</u>
08. So. nach Trinitatis	02.08.	X
09. So. nach Trinitatis	09.08.	X
10. So. nach Trinitatis	16.08.	X
11. So. nach Trinitatis	23.08.	X
12. So. nach Trinitatis	30.08.	X
13. So. nach Trinitatis	06.09.	X
14. So. nach Trinitatis	13.09.	X
15. So. nach Trinitatis	20.09.	X
16. So. nach Trinitatis	27.09.	17.00 Uhr !!

Ökumen. Abendgebet: Jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Christuskirche (außer in den Ferien)

Taufwochenenden: 15./16. Aug. // 12./13. Sept. // 10./11. Okt.

Unterrichtsbeginn:

Präparanden: Mittwoch, 09.09., um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Konfirmanden: Mittwoch, 09.09., um 16.00 Uhr im Gemeindezentrum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberkotzau
www.kirche-oberkotzau.de/evangelisch
Verantwortlich i.S.d.P.:
Pfarrer D. Baderschneider

Redaktionsschluss für die
Gemeindebrief-Ausgabe
Oktober/November 2020:
Freitag, 11. Sept. 2020

Adressen:

Pfarrer Dieter Baderschneider, Autengrüner Str. 9, Tel. 382

E-Mail: baderschneider@kirche-oberkotzau.de

Gemeindereferent Wolfgang Schroedter-Aßmann, Pfarrstr. 4,

Tel. 974004, E-Mail: wolfgang Schroedter@gmx.de

Pfarramt: Frau Rödel, Pfarrstr. 4, Tel. 97400-0, Fax 97400-5

Montag – Freitag jeweils 8.00 – 12.00 Uhr

E-Mail: pfarramt.oberkotzau@elkb.de

Mesnerin: Frau Krauß, Oststr. 2, Tel. 299

Kindergarten: (Frau Hagemann) Autengrüner Str. 7, Tel. 503

www.ev-kiga-oberkotzau.de

Kinderkrippe (Frau Kreuzer): Tel. 8902

Schulkinderbetreuung (Frau Hagemann): Tel. 8575

Schulkinderbetreuung in der Mittelschule Oberkotzau:

(Frau Hennig): Tel. 0176-84938921

Lutherstift – Haus für Senioren und Pflege:

Döhlauer Berg 5, Tel. 700, www.lutherstift-oberkotzau.de

Gemeindezentrum, Autengrüner Str. 7, Tel. 8575

Zentrale Diakoniestation Hof: Tel. (09281) 837777 oder

0171-3396909

Wohnheim Schloss Oberkotzau: Schloßstr. 1, Tel. 09286/96459-0,

www.diakonie-hochfranken.de

Unsere Bankverbindungen:

Spenden: IBAN: DE04 7805 0000 0220 0155 31

(Sparkasse Hochfranken)

Kirchgeld: IBAN: DE13 7805 0000 0240 3034 04

(Sparkasse Hochfranken)

oder IBAN: DE24 7706 9870 0002 5012 28

(Raiffeisenbank Hochfranken West eG)

Zeidler – von Kotzauische Evangelische Stiftung Oberkotzau:

IBAN: DE34 7805 0000 0220 6821 57

(Sparkasse Hochfranken)

